

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 11.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 13. März 1927.

25. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Heute liegt bei:

Illustrierte Wochenbeilage-„Für Haus u. Familie“ Nr. 11.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Ortsgruppe Aßmannshausen.

Sonntag, den 13. März, nachmittags 3^{1/2} Uhr, im Gasthaus „Rheinstein“ (Jean Rade), große öffentliche Versammlung aller Weinbau-Interessenten!

Redner: Dr. Bieroth,

Geschäftsführer der „Vereinigung Rheingauer Wein-gutsbesitzer“ und des „Rheingauer Weinbau-Vereins“.

Thema:

Die neuesten wirtschafts- und steuerpoli-tischen Fragen. (Einheitsbewertung, Grundsteuer, Wegebau, Hauszinssteuer u. s. w.)

Nicht nur die Mitglieder, sondern Jedermann (auch Frauen), haben freien Zutritt und wird deshalb ein volles Haus erwartet.

Der Obmann der Ortsgruppe Aßmannshausen: Rheinberger.

Die Wirtschaftsberatung im Weinbau.

Vortrag des Herrn Direktors Dr. Schuster, gehalten im „Rheing. Weinbau-Verein“ am 12. Dezember 1926.

(Schluß.)

Als ein weiteres Gebiet der Wirtschaftsberatung in der Weinbautechnik kommt die Selektion der Reben in Frage. Wie die vorhergenannten Beratungsgebiete unter sich eng verbunden sind, so fügt sich hier als weitere Speiche in das Rad der Beratungstätigkeit die Selektion, die Auslese der Reben ein. So wichtig auch die Bodenbearbeitung, die Düngung, die Schädlingsbekämpfung für den Weinbaubetrieb auch ist, ich glaube, mit Recht sagen zu dürfen, ohne die Auslese der Reben kommen wir keinen Schritt weiter vorwärts in dem Ausbau unserer Beispielswirtschaft. Wir müssen auf der einen Seite unsere Erträge heben, wenn wir konkurrenzfähig bleiben wollen, wir dürfen aber auf der anderen Seite unter keinen Umständen vergessen, die Qualität der Trauben zu erhöhen. Diese beiden wichtigsten Ziele der Reben Selektion dürfen wir Wirtschaftsberater nie aus dem Auge verlieren. Die Ertragssteigerung auf der einen Seite darf unter keinen Bedingungen eine Qualitätsverminderung auf der anderen Seite hervorrufen. Wer nur auf Menge selektioniert und die Selektion auf Qualität vernachlässigt, der wird auf die Dauer nicht den Vorteil aus seiner Selektion herausziehen können, den er vielleicht erwartet hätte. Die Selektionstätigkeit darf in einer Beispielswirtschaft überhaupt nicht aufhören und wenn der Fachberater nach einigen Jahren dem Beispielswirt nicht mehr zur Seite stehen sollte, dann muß diese so wichtige Tätigkeit dem Besitzer in Fleisch und Blut übergegangen sein.

Wie wichtig die Selektion der einheimischen Reben für die kommende Umstellung des Weinbaues auf Amerikanerunterlage ist, das soll hier nur gestreift werden.

Habe ich nun die wichtigsten Beratungsgebiete in der Weinbautechnik, wenn auch nur kurz, behandelt, so gibt es selbstverständlich draußen in den Weinbergen für den Fachberater noch mehr zu tun. Weitere Beratungsmöglichkeit ist gegeben für die Neuanlagen, für den Rebschnitt, für die Unterstützungsvorrichtungen, für die Laubbehandlung etc. Es ist mir unmöglich, in der Kürze der Zeit auf all' diese Gegenstände näher einzugehen.

Anfangs betonte ich schon, daß eine gute Weinbautechnik nichts nützt, wenn die Kellerwirtschaft schlecht geleitet wird. Auch auf diesem Gebiete muß die Wirtschaftsberatung mit aller Energie einsetzen, wenn ich als Fachberater all' die Vorteile für eine Beispielswirtschaft mir zu Nutzen machen will. In der Kellerwirtschaft gibt es selbstverständlich auch wieder mehrere Spezialgebiete, auf die sich die Beratungstätigkeit erstrecken muß. Sie alle aufzuführen, möge man mir heute erlassen, nur die wichtigsten sollen etwas näher besprochen werden. Es wird m. E. noch viel zu wenig Gewicht seitens des Kellereipersonals auf die individuelle Behandlung der Faßweine gelegt. Grundsätzlich ist es, ein Faß Wein wie das andere nach Schema F zu behandeln. Der Besitzer, der die Eigenart der einzelnen Weine und vor allen Dingen die sachgemäße Behandlung der Weine nicht kennt, und der unter Umständen sich auf ein Personal stützen muß, das auch die nötigen Fachkenntnisse nicht besitzt, solch' ein Besitzer wird auf die Dauer nicht gut fahren, er wird und muß dann Schaden erleiden, denn auch in kellerwirtschaftlicher Hinsicht stehen wir vor einer schwerwiegenden ausländischen Konkurrenz. Der Betriebsleiter muß mit Unterstützung des Fachberaters sich all' die Neuerungen in der Kellerwirtschaft zu eigen machen, die zum Ausbau des Weines nur von Vorteil sind. Die Beratungstätigkeit muß sich demgemäß auf alle Arbeiten im Keller erstrecken, selbst von der Weinlese bis zum Abfüllen der Flaschenweine. Unermeßlich groß ist ohne Zweifel dieses Gebiet, es ist ein Studium für sich, das aber der Wirtschaftsberater voll und ganz beherrschen muß.

Noch auf ein Spezialgebiet in der Kellerwirtschaft möchte ich zum Schluß als Wirtschaftsberater noch eingehen, das ich erwähnen muß, selbst wenn ich bei dem einen oder anderen der hier Versammelten auf Widerstand stoßen sollte. Als obersten Grundsatz der Selektionstätigkeit habe ich die Qualität der Traube, bezw. des Weines betont, ich habe weiterhin gleich im Anfang erklärt, daß wir mehr denn je zuvor zur Qualitätserzeugung übergehen müssen, wenn wir uns in dem harten Konkurrenzkampf behaupten wollen. Meine Herren! Was machen wir aber mit den Weinen, die durch die Ungunst der Witterung eine Qualität nicht hervorbringen können? Der Witterung gegenüber sind wir

Gottseidank machtlos und schlechte ungünstige Jahrgänge werden wir immer wieder bekommen. Sollen solche Jahrgänge weiterhin unverkäuflich im Keller des Produzenten liegen bleiben? Oder soll der Handel allein das Geld bei dem späteren Verschnitt, bei der späteren Verbesserung verdienen? Ich stehe voll und ganz auf dem Standpunkt des Puristen, aber meine Herren, nehmen Sie es bitte mir nicht übel, der Purismus hat auch seine Grenzen! Es mag sein, daß bei einer späteren besseren Weltwirtschaftslage der Absatz auch für saure naturreine Weine sich wieder hebt, obwohl offengestanden die Aussichten hierzu die denkbar ungünstigsten sind! Ich stehe auf dem Standpunkt und lasse mich auch nicht hierin beirren, daß wir der augenblicklichen Geschmacksrichtung der konsumierenden Bevölkerung auch als Produzenten unbedingt Rechnung tragen müssen, aber wohl bemerkt nur für diejenigen Weine, die wirklich einer Verbesserung bedürfen. Ich möchte auch hierbei weiter betonen, daß die Meinung eines gewissen Teiles des Weinhandels eine irrige ist, wenn er behauptet, die Rheingauer Rieslingweine ließen eine Verbesserung nicht zu. Eingehende Versuche haben uns eines Besseren belehrt! Verkauft der Handel vielleicht nichtverbesserte saure Weine? Es gibt selbstverständlich auch hier rühmliche Ausnahmen, das gebe ich offen zu, aber meine Herren, gehen Sie bitte hinaus in die Hotels und Restaurants der Weinbaureisenden Gebiete, ob Sie dort so leicht wieder einen Ihrer sauren Weine wiederfinden? Als Wirtschaftsberater in einer Beispielswirtschaft muß ich auch auf diesen Punkt meine ganze Aufmerksamkeit richten. Ich muß im gegebenen Augenblick dem Beispielswirt in der Most-, bezw. Weinverbesserung mit Rat und Tat zur Seite stehen. Der finanzielle Erfolg wird dann ganz sicherlich wenigstens bei der augenblicklichen Konjunktur auf unserer Seite zu finden sein!

Wenn ich nun die Auswirkung der Wirtschaftsberatung in der Kellerwirtschaft und damit überhaupt im Weinbau verfolge, so möchte ich zum Schluß doch nicht versäumen, noch auf zwei Gebiete der Beratungstätigkeit hinzuweisen, die mit dem Weinbau eng verbunden sind. Der Wirtschaftsberater im Weinbau darf einmal nicht nur Fachberater im Weinbau sein, sondern er muß auch die Landwirtschaft voll und ganz beherrschen, und zweitens muß er auch in seiner Beratungstätigkeit auf dem steuerlichen Gebiete zu Hause sein.

Eine gewisse Umstellung des Weinbaues in Landwirtschaft, auf die ich schon vor Jahren ausdrücklich in einem Artikel aufmerksam machte, wird kommen und muß kommen. Wir dürfen und können im Weinbau nicht alles auf eine Karte setzen. Natürlich darf diese Umstellung nicht falsch verstanden werden. Eine Umstellung in Landwirtschaft, bezw. in Obstbau oder Gartenbau ist nur in gewissen Grenzen möglich, sie darf nicht ziel- und planlos erfolgen. Um hier nun nicht das Kind mit dem Bad auszuschütten — in einzelnen Gemeinden ist eine gewisse Umstellung bereits im Gange, aber leider nach einer

falschen Richtung hin —, ist der Rat des Wirtschaftsberaters dringend vonnöten. Die landwirtschaftlichen Kenntnisse müssen also auch bei dem Wirtschaftsberater im Weinbau vorhanden sein. Wir Fachberater müssen mit Unterstützung der Behörden (Bereitstellung von Geldmitteln für die Umstellung!) und mit Unterstützung der Winzer selbst einen gemischten Betrieb zu schaffen suchen, um die Existenzmöglichkeit im Weinbau in etwa zu erhöhen.

Der Wirtschaftsberater muß aber auch weiterhin unterrichtet sein über das so komplizierte Steuerwesen, unter dem die Landwirtschaft bzw. der Weinbau so furchtbar leidet. Besitzt der Berater von seinem Studium her nicht die nötigen Vorkenntnisse, so muß er sie sich im Laufe seiner praktischen Tätigkeit unbedingt aneignen. Welch großer Vorteil könnte hier bei der Beratung der Winzer durch den Fachberater herauspringen! Es wäre vor allen Dingen eine kostenlose Beratung, die freilich nur dann durch den Berater erfolgen kann, wenn auch die für den Landwirt und Winzer so notwendige Buchführung vorhanden ist. Die Landwirte und Winzer müssen unter allen Umständen bei dem jetzigen komplizierten Steuersystem zur einwandfreien Buchführung erzogen werden. Es ist sogar meine Ansicht, daß jeder junge Mann der später als Betriebsleiter, als Besitzer in der Landwirtschaft und im Weinbau tätig ist, mindestens eine zweijährige kaufmännische Lehre absolviert haben müßte. Nur der kaufmännisch geschulte Landwirt und Winzer wird künftighin in Verbindung mit den nötigen Fachkenntnissen in der Lage sein, seinen Betrieb auch im schwersten Existenzkampf durchzuhalten.

Kurz zusammengefaßt kann zum Schluß gesagt werden, daß die Wirtschaftsberatung in der Landwirtschaft und ganz besonders im Weinbau ein dringendes Gebot der Stunde ist. Wir Landwirte und Winzer werden uns dann nur halten können, wenn wir in engster Verbindung mit der Wissenschaft und der Technik all' die Neuerungen in unserm Betrieb einführen und zu Nutzen machen, die für die intensive Wirtschaftsweise unbedingt erforderlich sind. Denjenigen Herren aber, die heute schon oder auch erst später die Wirtschaftsberatung durchzuführen berufen sind, möchte ich am Ende meines Vortrages noch warm an's Herz legen folgende Ermahnungen: Gehen Sie in die Praxis hinaus ausgerüstet mit den nötigen Fachkenntnissen! Gewinnen Sie das Vertrauen der landwirtschaftlichen Bevölkerung voll und ganz! Treten Sie mit großer Geduld an diese schwere Aufgabe heran und leiten Sie die Ihnen anvertrauten Beispielswirtschaften nicht vom grünen Tische aus der Ferne, sondern knien Sie sich mit aller Energie, mit aller Tatkraft in die rauhe, aber Gottseidank noch gesunde Praxis hinein, erst dann wird Ihre Arbeit von Vorteil sein, von Vorteil für Sie selbst in Ihrer weiteren Schaffensfreudigkeit, von Vorteil für die Landwirte und Winzer und letzten Endes zum Vorteil und Segen der deutschen Volkswirtschaft!

Resolution.

Der deutsche Weinbau verfolgt mit großer Besorgnis die in der Öffentlichkeit umgehenden Gerüchte, daß starke Bestrebungen im Gange sind dahingehend, auch den Wein in die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Frankreich hereinzunehmen. Diese Gerüchte sind geeignet, erneut schwere Beunruhigung in die Kreise der weinbautreibenden Bevölkerung hineinzutragen. Der Deutsche Weinbau-Verband als der berufene Vertreter des gesamten deutschen Weinbaus hat sich daher mit der Angelegenheit in seiner Sitzung vom 3. März beschäftigt und dazu einmütig folgende Stellungnahme beschlossen:

„Der deutsche Weinbau hat in den letzten Jahren unter schlechten handelspolitischen Verhältnissen neben andern Umständen schwer gelitten. Die dadurch entstandene Notlage ist auch heute noch nicht behoben. Trotzdem hat der deutsche Weinbau bei den mit Italien und Spanien geschlossenen Handelsverträgen schwere

Opfer gebracht. Er hält es aber aus sachlichen Gründen wie aus taktischen Erwägungen für völlig verfehlt, schon bei einem vorläufigen Abkommen mit Frankreich irgend welche Zugeständnisse auf dem Gebiete der Weineinfuhr zu machen. Solche vorzeitigen Zugeständnisse wären nur geeignet, neue Gefahren für den deutschen Weinbau heraufzubeschwören und entsprächen überdies nicht den wahren Interessen der übrigen deutschen Wirtschaft.

Der Deutsche Weinbau-Verband lehnt deshalb irgendwelche Nachgaben in der Weinfrage gegenüber Frankreich vor Abschluß eines entgeltlichen Handelsvertrages auf das entschiedenste ab und warnt gleichzeitig nochmals ebenso entschieden davor, politische und wirtschaftliche Fragen miteinander zu verquicken“.



Berichte.



Rheingau.

× Aus dem Rheingau, 10. März. Die Weinbergsarbeiten nehmen ihren Fortgang, es wird immer noch Dung in die Weinberge gebracht. Gegenwärtig ist man mit dem Schnitt der Reben beschäftigt. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die im vergangenen Jahre, im Mai erfrorbenen Reben nicht ausreichend Holz zur Verfügung stellen und ist es nicht möglich, bei ihnen Bogreben auf frischem Holz zu schneiden. — Das Weingeschäft im Rheingau zeigt kein besonderes Leben, jedoch wurden an manchen Plätzen Umsätze getätigt. Dabei kostete das Halbstück 1925er im unteren Gebiete 700—800 Mark, im mittleren und oberen Gebiet 1000, 1200, 1400 bis 1500 M. Verkäufe von 1926er Weinen kamen nicht zustande. In den letzten Wochen fanden bereits einige Weinversteigerungen statt, wobei aber nicht immer befriedigende Ergebnisse erzielt wurden, so auch bei der letzten Versteigerung in Mittelheim.

Rheinhessen.

× Aus Rheinhessen, 10. März. Im freihändigen Weinverkehr war es bis in die letzte Zeit hinein recht belebt. Verschiedentlich kam es zu recht ansehnlichen Umsätzen. Bezahlt wurden dabei für die 1200 Liter 1926er Weißweine in Nackenheim bis zu 1300 M., in der Sprendlinger Gegend und weiterhin in Nieder-Silbersheim, Biebelsheim, Lörzweiler 1250 bis 1400 M. und mehr, für 1925er in Sprendlingen, Wolfsheim, Gau-Odernheim, Bechtolsheim, Biebelnheim 1500 M. auch darüber und darunter. Die Weinbergsarbeiten konnten in den letzten Tagen mit verschiedenen, durch Regenwetter verursachten Unterbrechungen vorangebracht werden. Bei verschieden stattgefundenen Versteigerungen und Verkäufen von Weinbergsland wurden gute Preise erzielt.

Rhein.

* Neuwied, 10. März. Vor einiger Zeit hat eine sachmännische Spezialkommission das für den Weinbau günstige Gebiet von Engers bis Vinz befragt, um festzustellen, ob hier eine Restabilität für den Weinbau besteht. Die jetzt erstatteten Gutachten gehen sämtlich dahin überein, daß in dem genannten Gebiet überall die Anlage von Weinbergen erfolgen kann. In den Kreisen der zuständigen Organisationen und Interessenten ist man nunmehr eifrig bemüht, den günstigen Forschungsergebnissen der Spezialkommission entsprechend, die erforderlichen Schritte einzuleiten, um umfangreiche Neuanlagen von Weinbergen zu errichten.

Mosel.

* Von der Mosel, 10. März. Der Weinhandel ist in letzter Zeit lebhafter. Für 1925er werden in Berncastel je nach Güte M. 1200 bis 1500 per Fuder bezahlt, besonders gute Lagen erzielen noch höhere Preise. Der 1926er baut sich zu einem schönen Mittelwein aus, mit dem Vorzug einer besonders schönen Blume. Damit übertrifft er seine Vorgänger. Die Winzer halten

mit dem Verkauf des letzten Jahrganges zurück, da sie der Meinung sind, daß später noch höhere Preise bezahlt werden, wenn der Wein fertig ist. Für 1926er wurden bisher M. 1500—2000 erzielt. Die Winterarbeiten im Weinberg — Bodenbearbeitung, Einbringen von Stalldung und Rebschnitt — haben bei der milden Witterung im Januar und Februar gute Fortschritte gemacht. Das Holz ist gut ausgereift.

Rheinpfalz.

* Aus der Rheinpfalz, 10. März. Die Preise halten ihren gegenwärtigen Stand. Bei freihändigen Verkäufen wurden die 1000 Liter 1926er bewertet: Weißweine: Rastadt M. 1700—1750, Leistadt M. 1200—1500, Ellerstadt M. 1200—1400, Weisenheim a. Bg. M. 1300 bis 1350, Friedelsheim M. 1350—1400, Gönheim M. 1200—1300—1400. Rotweine notierten: in Königsbach M. 1000 und in Weisenheim a. Bg. M. 900, 1925er Weißwein kostete in Deidesheim M. 2100—2300. — Infolge des schönen Wetters machen die Weinbergsarbeiten gute Fortschritte. Mit dem Rebenschnitten sind die Winzer gut vorwärts gekommen.

Baden.

* Aus Baden. Infolge der günstigen Witterung schreiten die Weinbergsarbeiten rasch voran, der Rebschnitt ist bereits beendet, mit den Bögen machen hat man begonnen. Das Rebholz ist gut ausgereift. Infolge der hier noch niemals bezahlten hohen Preise für die Weine werden jetzt die Weinberge sehr gut gepflegt. Die Nachfrage nach 1926er und ältere Weine ist anhaltend gut. Leider sind infolge der ungünstigen Ernte die Läger sehr gelichtet, sodaß nur noch wenige kleine Pöschchen vorhanden sind. Die neuen Weine bauen sich gut aus. In letzter Woche wurden hier wieder mehrere Dhm 1924er, 1925er und 1926er abgesetzt. Es wurde bezahlt für 1924er und 1925er bis zu M. 100, für 1926er M. 120 die Dhm (150 Liter).



Verschiedenes.



* Mittelheim, 7. März. Der Kreisverband Rheingau der Deutschen Zentrumsparterie hatte seine Vertrauensmänner gestern Nachmittag zu einer Tagung in den Saal von Nikolai hierherberufen. Als Gäste sollten die Abgeordneten Joos und Prof. Dr. Dessauer erscheinen. Man durfte sich auf eine Art Hochbetrieb einstellen, war man doch bei dem Wirrwarr in den Meinungen über Dessauers Stellung zu den Handelsverträgen und zur Weinststeuer auf das Erscheinen des Letzteren besonders in Erwartung. Der Saal war überfüllt. Abgeordneter Joos verbreitete sich in einer glänzend durchdachten Rede über die politische Lage. War nun so der Weg für Herrn Dessauer geebnet, so verbreitete sich nun dieser in längeren Ausführungen über die Wirtschaftspolitik. Auf die Handelsverträge zu sprechen kommend, führte Redner aus: „Mit den Handelsverträgen fanden wir wieder den Anschluß an die Weltwirtschaft, der planmäßige Aufbau konnte beginnen. Der deutsche Winzerstand kann und wird nur dann bestehen, wenn die gesamte deutsche Wirtschaft sich bessert, denn der Weinbau ist abhängig von der Kaufkraft der Konsumenten.“ Ausführlich schilderte nun der Redner seine Haltung bei dem spanischen Handelsvertrag und seine Stellung in der Frage zur Weinststeuer. Wenn auch der von Vielen erwartete Widerspruch aus der Versammlung heraus unterblieb, so darf doch zweifellos behauptet werden, daß die von Herrn Dessauer abgegebenen Erklärungen zum Teil mit recht gemischten Gefühlen aufgenommen wurden. Uebergehend zu dem Winzerstand sagte Redner: „Der Winzer muß sich durch bessere Vorbildung, Ausnutzung der Fortschritte usw. seine Position verbessern. Neue große Schwierigkeiten entstehen durch den kommenden Handelsvertrag mit Frankreich. Dieser Vertrag, um den wir seit Monaten

ringen, hat große politische Bedeutung. Bislang kam französischer Wein kaum über die Grenze. Frankreich schließt keinen Vertrag mit uns, wenn es hinsichtlich des Weinexportes von uns schlechter behandelt wird wie Spanien und Italien. Wir werden also froh sein müssen, wenn wir die mit Italien und Spanien festgelegten Zölle auch gegenüber Frankreich durchsetzen.“ Herr Dessauer darf mit seiner Revue in Mittelheim zufrieden sein. Man sollte ihm am Schlusse seines Vortrages vollen Beifall.

— **Borchhausen, 9. März.** Im Hotel „zum Rebstock“ (Winzerhaus) fand gestern Abend eine von der hiesigen Ortsgruppe des „Rheingauer Weinbauvereins“ einberufene Winzerversammlung statt, die zahlreich besucht war. Nach Eröffnung und Begrüßung durch den Obmann der Ortsgruppe verbreitete sich Herr Syndikus Dr. Bieroth aus Mittelheim zunächst über die neueren für den Weinbau in Betracht kommenden wirtschaftspolitischen Fragen. Eine große Gefahr droht uns durch die fortgesetzten Anstrengungen der französischen Weinbauern, eine Ermäßigung der Zollsätze für die Ausfuhr ihrer Weine nach Deutschland zu erreichen. Zum mindesten verlangt man die auch mit Spanien und Italien vereinbarten Zölle. Der so auf die französische Regierung ausgeübte Druck hat diese bereits veranlaßt, in diesbezügliche Unterhandlungen mit Deutschland einzutreten. Es gilt hier, äußersten Widerstand entgegenzusetzen. Dies ist nur möglich durch eine gefestigte und starke Organisation. Wenn alle anderen Berufe sich zusammenschließen, darf der Winzer nicht zurückbleiben. Die Macht und Bedeutung der Presse hervorhebend, machte Redner auf die „Rheingauer Weinzeitung“ aufmerksam, welche nicht nur jederzeit für die Belange des Weinbaues entschlossen eintritt, sondern auch zeitgemäße Abhandlungen über Weinbau- und Steuerfragen bringt. Durch Unterstützung dieser Fachpresse fördert der Winzer seine eigene Sache. Die einzelnen Steuern anlangend, so gab Redner die nötigen Aufklärungen über das Wesen und Zustandekommen der Einheitswerte der Grundstücke. Die Bewertung ist grundlegend für die Zukunft und daher von hoher Bedeutung. Bezüglich der Einkommensteuer ist dem Winzer dringend zu empfehlen, genaue Aufzeichnungen über Einnahmen und Ausgaben zu machen, wenn er dem Finanzamt gegenüber einigermaßen zurechtkommen will. Dadurch wird in etwa Ersatz für eine geregelte Buchführung, die dem Winzer nicht zugemutet werden kann, geschaffen. Von sehr einschneidender Bedeutung ist die staatliche Grundvermögenssteuer, weil hiervon zugleich mehr oder weniger hohe Gemeindeabgaben erhoben werden. Der Weinbauverein hat Schritte unternommen, um eine Milderung der großen steuerlichen Belastung herbeizuführen. Der Obmann dankte dem Referenten für seine klaren und treffenden Ausführungen, welchen die Versammlung mit gespannter Aufmerksamkeit gefolgt war. Bei der anschließenden Besprechung, an welcher sich die Herren Pfarrer Gramig, Bürgermeister Augustein, sowie mehrere Winzer beteiligten, wurden noch einige Fragen beantwortet und erläutert. Fünf neue Mitglieder traten der hiesigen Ortsgruppe bei. Mit dem Ausdruck des Wunsches, Herrn Bieroth für die Folge noch öfter sehen und hören zu können, wurde die in allen Teilen gut verlaufene Versammlung geschlossen.

— **Reudorf, 10. März.** Heute begeht Herr Kellermeister Anton Jakobs sein 40-jähriges Arbeitsjubiläum in der Champagnerfabrik von Matthäus Müller, Eltvile.

— **Mainz, 10. März.** Wie der hessische Finanzminister bekannt gibt, führt die Hessische Weinbaudomänenverwaltung in Mainz nunmehr die Bezeichnung „Hess. Weinbaudomänenverwaltung“.

— **Mettenheim, 10. März.** Der Inhaber des berühmten Weingutes „Michelsberg“, Bürgermeister Muth-Mettenheim, beging kürzlich seinen 60. Geburtstag.

— **Kreuznach, 10. März.** In der hier abgehaltenen General-Versammlung des Trierischen Bauernvereins für die Kreise Kreuznach und Weisenheim wurde eine Entschließung gefaßt, in der u. a. gefordert wird, daß die dem Weinbau gewährten Kredite noch längere Zeit gestundet werden müssen, ferner wird mit Rücksicht auf die infolge Frost, Hagelschaden, sowie aufgetretenen Krankheiten zu verzeichnende Fehlernte gebeten, die Zinsen für das laufende Jahr zu erlassen und möglichst die Schuldforderung zu streichen. In der Frage der Reblausbekämpfung wird die preussische Regierung ersucht unter Bereitstellung ausreichender Mittel für das Gebiet der unteren Nahe eine Aufbauaktion durchzuführen. In der Frage der Weingesetzgebung steht der Trierische Bauern-Verein den Forderungen

ungen der Mosel nicht im Wege, obwohl er der Meinung ist, daß die Frage der Verbesserung der Menge nach nur eine untergeordnete Rolle spielt gegenüber der fundamentalen Frage einer angemessenen Verbesserung nach Zucker bezw. Alkoholgehalt.

— **Bad Dürkheim, 10. März.** Die Vorbereitungen für den vom 3. bis 6. Sept. hier tagenden 34. Deutschen Weinbau-Kongreß sind eifrig im Gange. Der Ausschuß für die in Verbindung mit dem Kongreß stattfindende Ausstellung hatte dieser Tage unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Bicholle-Neustadt a. d. S. eine Sitzung. Die Ausstellung gliedert sich in drei Abteilungen, nämlich eine weinbauhistorische, eine weinbauwissenschaftliche und eine weinbautechnische. Die beste Lösung für die Unterbringung der Ausstellung sieht man in der Errichtung einer festen Halle. Ein eigens gebildeter Ausschuß wird sich mit der Hallenplatzierung befassen.

— **Neustadt a. d. Haardt, 10. März.** Der Verein der Hotels und verwandter Betriebe für die Pfalz und die Gastwirts-Innung Neustadt a. d. S. und Umgebung veranstalten hier in der Zeit vom 23. bis 28. April eine Pfälzer Kochkunst-Ausstellung, mit der eine Fachausstellung für das Hotel- und Gastwirtsgewerbe und verwandte Betriebe verbunden wird.

— **Würzburg, 8. März.** Der Fränkische Winzertag verlangte auf seiner hier abgehaltenen Hauptversammlung, daß die Regierung im Interesse des deutschen Weinbaues jede Verhandlung mit Frankreich wegen der Einbeziehung französischer Weine in das Handelsprovisorium strikte ablehne. — Ferner wurde eindringlich vor dem Verschnitt ausländischer Weine mit deutschen Weißweinen gewarnt. Der deutsche Wein müsse seine Eigenart unbedingt erhalten.

— **Protest der französischen Weinbauern.** Der Verband der Weinbauern von Mittel- und Westfrankreich hat in Clermont-Ferrand eine Entschließung angenommen, in der er sich gegen die schlechte Behandlung der landwirtschaftlichen Produkte im allgemeinen und der Weine im besonderen im neuen französischen Zolltarifentwurf wendet und fordert, daß die französischen Weine bei der Einfuhr nach Deutschland zu mindest die gleiche Behandlung genießen wie die spanischen und italienischen Einfuhrweine.

Wein-Versteigerungen.

— **Bensheim (Bergstr.), 10. März.** Aus dem Weingut der Stadt Bensheim gelangten kürzlich rund 10000 Liter Bensheimer naturreine Weine, vornehmlich Riesling-Gewächse, des Jahrganges 1925 zur Versteigerung. Bei reger Beteiligung und flotter Steiglust wurde das ganze Ausgebot glatt umgesetzt, wobei zufriedenstellende Preise erzielt wurden. Im Durchschnitt kostete das Halbstück von 600 Liter 920 Mk. Gesamtergebnis rund 14500 Mk. ohne Faß.

— **Grünstadt, 8. März.** Hier veranstaltete der Grünstadter Weinmarkt (Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues e. V., Sitz Grünstadt) eine Weinversteigerung. Ausgeboten wurden 38,5 Fuder 1926er Weißweine, 22,5 Fuder 1926er Portugieser Weißkelterung und 6 Fuder 1926er Portugieser Rottkelterung. Die Versteigerung war gut besucht. Die Steiglust war recht reger. Einige Nummern mußten wegen zu niedriger Gebote zurückgezogen werden. Bezahlt wurden für die 1000 Liter 1926er Weißweine 1080—1410 Mk., für die 1000 Liter 1926er Portugieser (Weißkelterung) 880—1080 Mk., für die 1000 Liter 1926er Portugieser (Rottkelterung) 890—930 Mk.

— **Mittelheim, 7. März.** Der „Winkeler Winzer-Verein“ und die „Vereinigung Winkeler Weingutsbesitzer“ hielten heute hier eine gemeinsame Naturweinversteigerung ab. Ausgeboten wurden insgesamt 45 Nummern 1921er, 1924er, 1925er und 1926er Naturweine. Zurückgezogen wurden 1 Halbstück 1925er mit dem Gebot von 1090 Mk., 13 Halbstück 1926er mit den Geboten von 900—960—1040—1170—1330—1450 Mk. für das Halbstück, sowie die 800 Flaschen 1921er mit dem Gebot von 2,70 Mk. je Flasche. Im übrigen wurden erzielt für 1 Viertelstück 1924er 500 Mk.; für 6 Halbstück 1925er 900, 1210,

970, 1180, 1490 und 1200 Mk., zusammen 6950 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 1138 Mk.; für 21 Halbstück 1926er 950 bis 1480 Mk., für 2 Viertelstück 400 und 490 Mk., zusammen 24140 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 1097 Mk. Der Gesamterlös bezifferte sich auf 31590 Mk. ohne Fässer.

— **Ausstellung „Deutscher Rhein — Deutscher Wein“ im Funkhaus, Berlin.** Das Berliner Messeamt und der Verein Berliner Weinändler veranstalten in den Tagen vom 12. Februar bis 13. März eine Ausstellung in der Funkhalle zur Unterstützung der Parole des Reichsausschusses für Weinpropaganda „Trinkt deutschen Wein“. Die ersten Berliner Weinhandelsfirmen werden dabei in würdiger Form vertreten sein. In einer Sonderausstellung „Der deutsche Weinbau“ werden die Bedeutung des deutschen Weinbaues, die Weintechnik, das Werden des Weines den Besuchern vorgeführt. Dazu haben die Seitz-Werke G. m. b. H., Kreuznach, eine Anzahl neuzeitlicher Kellereimaschinen und Apparate zur Verfügung gestellt, die dem Beschauer ein Bild der Fortschritte der Weinbehandlung während der letzten Jahrzehnte bietet. Der Nichtfachmann wird erstaunt sein, welch umfangreiche und vielseitige Apparatur eine moderne Weinfellerei benötigt, um sich alle Vorteile der neuzeitlichen Kellereitechnik und die Lehren der Wissenschaft zu nütze zu machen. Bezeichnend für die Wertschätzung, welche die Seitz-Werke in der Fachwelt genießen, ist deren Inanspruchnahme durch den Propaganda-Ausschuß der Ausstellung „Deutscher Rhein — Deutscher Wein“.

Schriftleitung: Otto Eienne, Destrach a. Rh.

— **Eine praktische Neuerung im Weinbau.** Zum Anbinden der Schenkel- oder Bogenreben, sowie zum Hesten der Sommertriebe oder Lotten wurden seit her Weiden, Stroh oder Bast benützt. Bast ist ein teurer Auslandsartikel, der unsere Handelsbilanz belastet und unser Geld in fremde Hände spielt. Stroh ist eine Brutstätte von allerhand Schädlingen und sollte überhaupt nicht zur Verwendung kommen. Die Beschaffung von Weiden wird von Jahr zu Jahr schwieriger und kostspieliger. Das Binden mit denselben ist langwierig und mühsam. Die Firma Geißler u. Schambach Worms, Luginsland 17, bringt jedoch eine Neuerung zu diesem Zwecke auf den Markt, welche nicht allein die Beachtung aller Weinbautreibenden Kreise verdient, sondern auch zum allgemeinen Gebrauch allen Weinbergsbesitzern warm empfohlen werden kann. Mit dieser gefällig gef. Nebenzwingen wird das Anbinden oder Gerten und Hesten eine einfache Kinderarbeit, welche in der Hälfte der Zeit als mit anderem Material gemacht werden kann. Dazu kommen die Vorteile des billigeren Preises als Weiden und der mehrjährigen Verwendbarkeit. —

Piano's

in allen Preislagen
werden ohne Anzahlung
frei Lieferung Haus
mit kleinen Ratenzahlungen von 40, 50 u. 60 Mk.
monatlich abgegeben.

Piano-Lager Vogel, Wiesbaden.
Frankenstrasse 19. — Tel. 2693.

Rohweinstein
(Faßweinstein)
kauft ständig und zahlt am besten
Karl Schwobthaler, Emdingen-Kaiserstuhl
(Baden). Fernruf Nr. 232.

Der Treffpunkt aller Fremden:

„Kronen-Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.
Gutbürgerliches Restaurant!
Essen von 90 Pfg an.
Reiche Auswahl à la carte.

Gutgepflegte Weine,
in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Schöffershof-Biere,
hell und dunkel.

SEITZWERKE

KREUZNACHER MASCHINENFABRIK, FILTER- u. ASBEST-WERKE

Tadellos und ohne Störung

arbeiten die Seitz'schen

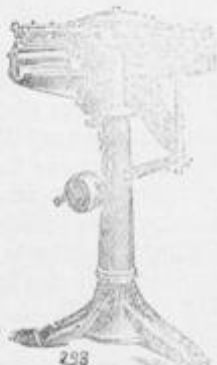
Etikettier-Maschinen.

Uebersichtliche und einfache Bauart.
Leichte Bedienung. Sehr preiswert.

Wir bauen u. liefern ferner:

Korkmaschinen u.
Kapselmaschinen

in nur bester Ausführung.



Seitz'sche Etikettiermaschine.

Filter für alle Zwecke und jede Leistung.
Pumpen für Hand-, Motor- u. Riemenantrieb.

Musterlager: BERLIN SW 68 Zimmerstr. 14/15.
KÖLN. Blaubach 8,
BRESLAU, Büttnerstr. 32/33.

KREUZNACH

Wein-Versteigerung zu Mainz.

Dienstag, den 29. März 1927, vormittags
11 Uhr im Saale der „Stadt Mainz“ versteigert
der

Winger-Verein Alsheim

2/2 Stück 1924er, 22/2 und 3/4 Stück
1925er, 2 Stück u. 45/2 Stück 1926er
Alsheimer Weißweine.

Die Weine sind eigenes Wachstum und ent-
stammen den besseren und besten Lagen der Ge-
markung Alsheim.

Probetage: für die Herren Kommissionäre
und Interessenten am Donnerstag, den 17. März
zu Alsheim in der Turnhalle, am 21. März in
Mainz in der „Stadt Mainz“ von vormittags 9
Uhr bis nachmittags 4 Uhr sowie am Tage der
Versteigerung.

Winger-Verein Alsheim

Der Vorsitzende: Der Geschäftsführer
Adam Jost Lanth.

Telefon Nr. 12.

Wein-Versteigerung zu Geisenheim i. Rhg.

Donnerstag, den 24. März 1927, mittags 1 1/2
Uhr, im „Hotel Germania“ versteigern die
Erste Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer (gegr. 1903)

Vereinigung Johannsberger Weingutsbesitzer

Freie Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer

52 Rn. 1924er, 25er und 26er Weine
vornehmlich Rieslinggewächse und erzielt in besseren
und besten Lagen der Gemarkungen Geisenheim und
Johannisberg.

Probetage im „Hotel Germania“:
für die Herren Kommissionäre am Montag, den 7. März,
allgemeine Probetage am Mittwoch, den 16. März und
am Versteigerungstage vormittags bis 12 Uhr.

Vorläufige Anzeige!

Montag, den 25. April 1927, versteigert die
Unterzeichnete

zirka 45 Rn. 1925er und 1926er Steeger
Riesling-Weine.

Näheres später!

Winger-Vereinigung von Steeg:
Adolf Feh, Vorsitzender.

Vorläufige Anzeige!

Mittwoch, den 27. April 1927, versteigern die
Unterzeichneten zu Rüdesheim am Rhein

zirka 35 Rn. 1925er und 1926er
Rüdesheimer Bergweine und Ahmanns-
häuser Rotweine.

Näheres später!

Vereinigte Weingutsbesitzer zu Aulhausen
bei Rüdesheim im Rheingau.

Korbmöbel

Grösste Auswahl am Platze — Sessel von 6.50 an
empfiehlt HEERLEIN, Wiesbaden,
Goldgasse 16.

Eigene Fabrikation. — Reparaturen billigst.

Wein-Versteigerung zu Rüdesheim am Rhein.

Montag, den 11. April 1927, mittags 1 1/2 Uhr
im „Hotel Jung“ versteigern die

Bereinigten Rüdesheimer
Weingutsbesitzer
gegr. 1889

1/2 Stück 1922er, 3/2 und 1/4 Stück
1924er, 26/2 Stück 1925er, 10/2 und
5/4 Stück 1926er Weine,

erzielt in den besseren und besten Lagen der Ge-
markung, insbesondere des „Rüdesheimer
Berg“ und befinden sich darunter ganz hervor-
ragende „Rieslinggewächse“ und „Spätlesen“.

Probetage im Gasthaus „Münchhof“ für die
Herren Kommissionäre am Donnerstag, 24.
März cr. Allgemeiner am Freitag, den 1.
April cr. jeweils von Morgens 8—6 1/2 Uhr sowie
morgens vor und während der Versteigerung im
Versteigerungstotal.

Brief-Adresse: Jakob VII IV.

Vorläufige Anzeige!

Montag, den 20. Juni 1927, versteigert die
Unterzeichnete

zirka 45 Rn. 1925er und 1926er Steeger
Riesling-Weine.

Näheres später!

Erste Vereinigung Steeger
Weingutsbesitzer:

Gust. Wilhelm Dieckhoff
Vorsitzender.

Heinr. Herz III.
Geschäftsführer.

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss
liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Catalonische

Wein- und Sekt-Korken,
Fass- und Spundkorke.

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H.,
WORMS a. Rh.

Telef 1uo23. — Telegramme: Korka.



Kyanisierte Pfähle

und

Stickel aller Art

für Wein-, Obst- u. Gartenbau.

Georg Reichardt junior

Kyanisierwerke,

NIERSTEIN am Rhein.

General-Vertretung:

Heinrich Herke, Weinkommission, Oestrich-Rhg.

Wein-Versteigerung

von

Karl Kron, Weingutsbesitzer,
Bad Münster a. St., Telefon 472 Kreuznach

und

Weingut L. Cordier, Winzenheim,
Telefon 937 Kreuznach

und

Konr. Lorenz, Weingutsbesitzer,
Langenlonsheim, Telefon 18 Kreuznach

Montag, den 4. April 1927, mittags 12 Uhr,
im grossen Saale des evangel. Gemeinde-
hauses in Kreuznach.

Zum Ausgebot gelangen:

3 Stück 24er, 3 Halbstück 24er,
1 Viertelstück 24er, 6 Stück 25er,
20 Halbst. 25er, 1 Viertelst. 25er,
27 Halbst. 26er, 5 Viertelst. 26er,
2 Viertelstück 21er Fassweine u.

3000 Flasch. 21er Flaschenweine
aus den besten Lagen der Nahe, von Norheim,
Winzenheim, Altenbamburg, Rotenfels u. Langen-
lonsheim, darunter hochfeine Gewächse und
Spitzen.

Proben stehen auf am 14. März 1927, von
10 Uhr an, im evangel. Gemeindehaus und am
Versteigerungstage am 4. April von 10 Uhr ab.

Vorläufige Anzeige!

Samstag, den 21. Mai 1927, versteigern die
Unterzeichneten

1 Halbstück 1924er, 1 Halbstück 1925er
und 32 Halbstück 1926er Hallgartener
Naturweine.

Näheres später!

Bereinigte Weingutsbesitzer
E. G. m. u. H. Hallgarten.

Vorläufige Anzeige!

Montag, den 2. Mai 1927, versteigert die
Unterzeichnete

zirka 45 Rn. 1925er und 1926er Weine

Näheres später!

Bereinigte Weingutsbesitzer
des Mittelrheins:

(Braubach, Osterspai u. St. Goarshausen.)



Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Ia. Obstwein

(vergorener Birnen- u. Apfelsaft)

liefert in tadelloser, glanzvoller Qualität
wagenweise

Freiämter Mosterei-
und Obstverwertungsgenossenschaft,
Muri/Aargau (Schweiz).

Offeriere zu billigsten Preisen

Ia. kyanisierte und auf heissem Wege imprägnierte

Weinbergspfähle

rund und gesägt,

Weinbergsstickel 1,25—2,00 m
Baumpfähle 2,00—3,50 m, Rosenpfähle,
Pfosten für amerik. Anlagen 3,00—3,50 m u.
zur Einfriedigung 2,50—3,50 m in 3 Zopfstärken
Spalierhölzer (Querriegel u. Latten),
Wäschepfosten mit Zapfen etc. etc.

Gg. Jos. Friedrich, Oestrich

Tel. 70

Landstrasse 12

Gegr. 1876

Rheingauer Weinzeitung

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinheffens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Oestrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Oestrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für den fachwissenschaftlichen Teil:
Dr. Paul Schuster, Eltville im Rheingau.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Oestrich im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Oestrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 11.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, 13. März 1927.

25. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Austausch von Winzerjöhnen zwischen Deutschland und Oesterreich.

Um den Winzerjöhnen beider Länder Gelegenheit zu geben, den Weinbau des anderen Landes in allen seinen Teilen kennen zu lernen und ihren Gesichtskreis zu erweitern, haben der Landesverband der Weinbautreibenden Niederösterreichs und der Deutsche Weinbauverband im gegenseitigen Einvernehmen eine wechselseitige Einstellung geeigneter junger Leute in modernen, gut geleiteten Weinbaubetrieben als Praktikanten in die Wege geleitet.

Für diese Aktion gelten folgende Bestimmungen:

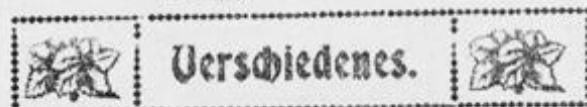
1. Die Zuweisung an die Betriebe besorgt in Deutschland der Deutsche Weinbauverband, in Oesterreich der Landesverband der Weinbautreibenden im Einvernehmen mit den Ortsweinbauvereinen und den Bezirksbauernkammern.
2. Die Bewerber müssen Winzerjöhne, wenigstens 18 Jahre alt, gesund und unbescholten sein und eine Weinbaulehranstalt oder einen Weinbaufachkurs absolviert haben.
3. Die Praktikanten sind verpflichtet, mit den erforderlichen Reiseausweisen (Paß) versehen rechtzeitig die Reise anzutreten und an den ihnen mitgeteilten Stellen einzutreffen.
4. Die Praktikanten haben alle ihnen übertragenen Arbeiten im Weinbau- und Kellereibetrieb zu verrichten und in jeder Beziehung ein ordentliches Betragen an den Tag zu legen.
5. Die Praktikanten erhalten während der Praxisdauer volle Unterkunft und Verpflegung, Reinigung der Wäsche und ein Taschengeld von M. 1.— bzw. S. 1.— pro Tag. Sonstige Ansprüche haben sie nicht.
6. Damit die Praktikanten alle im Laufe eines Jahres vorkommenden Arbeiten kennen lernen, ist ein Aufenthalt von einem Jahre, d. i. von Anfang April 1927 bis Ende März 1928 in Aussicht genommen. Ein Wechsel der Stelle oder eine vorzeitige Abreise ist nur aus triftigen Gründen und mit Zustimmung des Deutschen Weinbauverbandes bzw. des Landesverbandes der Weinbautreibenden zulässig. Beide Verbände behalten sich auch vor, zeitweilig über das Verhalten und die Tätigkeit der Praktikanten Erkundigungen einzuziehen.
7. Die Reisekosten hat jeder Bewerber selbst zu bestreiten.

Es ergeht hiermit die Aufforderung an die Winzerjöhne, welche sich unter den vorstehenden Bedingungen um einen Praktikantenposten in Oesterreich bewerben wollen, sich bis längstens 25. März d. Js. unter Beifügung eines Heimatzeugnisses, des Nachweises über den Besuch einer Weinbaulehranstalt oder eines Fachkurses und eines vom Bürgermeisteramt ausgestellten Leumundzeugnisses beim Deutschen Weinbauverband, Karlsruhe, Kriegsstr. 184, zu melden.

Ferner wird gebeten, daß sich bis zu dem

gleichen Termin diejenigen Weinbaubetriebe beim Deutschen Weinbauverband melden, welche bereit sind, zu den obigen Bedingungen österreichische Winzerjöhne aufzunehmen.

Deutscher Weinbauverband.



Trinkt deutschen Wein.

Trinkt deutschen Wein vom deutschen Rhein,
Wein von der Mosel, von der Saar,
Wein von der Nahe, von der Ahr,
Wein aus der Pfalz soll es auch sein,
Vor allem, trinkt nur deutschen Wein!

Willst Du ein wahrer Deutscher sein,
Deutsch fühlen, so trink' deutschen Wein;
Er gibt Dir Kraft, er schafft Dir Mut,
Erhält gesund Dir Fleisch und Blut
Und wird Dir auch belöblich sein.

Wirt, schenke ein vom deutschen Wein
Mir immer wieder und allein!
Füll' mein Pokal voll bis zum Rand;
Ich trink' ihn aus aufs Vaterland.
Auf daß es möge glücklich sein!

„Im Wein“ liegt Wahrheit nur allein“,
Beim deutschen wirds allzeit so sein.
Brüder stoßt an! Brüder trinkt aus!
Es gilt dem deutschen Herd und Haus
Im Nord', im Süd', im Ost', am Rhein!

Koblz. Volksztg. S. 5.

* Deutschlands Weinbaufläche 1926.

Der Weinbau in Deutschland d. h. die mit Weinreben bepflanzte Rebfläche, geht von Jahr zu Jahr mehr und mehr zurück. Betrug im Jahre 1913 die Weinbergsfläche noch 90243 Hektar, so waren es im Jahre 1925 nur noch 81791 Hektar. Die amtliche Statistik (aufgestellt Ende Mai 1926) verzeichnet 81584 Hektar Weinbergsland (0,29 Proz. der gesamten landwirtschaftlich genutzten Fläche in Deutschland), also einen Rückgang von 207 Hektar gegenüber dem Vorjahr. Im einzelnen entfallen auf Preußen 19082 Hektar, Bayern 20766, Hessen 15046, Baden 14201, Württemberg 12207, Sachsen 206, Thüringen 76 Hektar Rebland.

* XX. Bözner Weinausstellung. In der Zentrale des wonnigen Elsaßlandes, auf das die Märchenberge der Dolomiten herabbliden, in der auch zur Frühlingszeit von Fremden mit Vorliebe aufgesuchten Waltherstadt Bolzano-Bözen findet in den Tagen vom 17. bis 27. März ds. J. die zwanzigste Weinausstellung statt. Weinproduzenten und Weinhändler der neuen Provinz im Vereine mit dem Gastwirte-Syndikat und der Fremdenverkehrskommission veranstalten dieselbe unter dem Protektorate des Präfecten Gr. Uff. Dr. U. Ricci in der altherwürdigen Turnhalle und verbinden damit eine Weinfest und Prämiierung. Diese Ausstellung, die in den Kreisen der in- und ausländischen Interessenten lebhafteste Beachtung findet, dient der Hebung der Produktion der Elsaßländer Weintypen und der Verbesserung ihres Konsumwertes, sowie der Anfeuerung zur Herstellung feiner Sorten- und Lagenweine. Es ist vorauszu sehen, daß der glänzende Ruf des Bözner Weingebietes zahlreiche Besucher

nach der malerischen Rosengartenstadt locken und daß die zwanzigste Weinausstellung sich ihren Vorgängerinnen würdig anreihen wird. Bözner Prospekte und Ausstellungsprogramme versendet die Fremdenverkehrskommission Bolzano.

* Rückgang der Auslandsweine-Einfuhr.

Die Einfuhr der fremdländischen Faßweine und Flaschenweine, sowie Schaumweine ist im Jahre 1926 um mehr als die Hälfte gegen 1925 zurückgegangen. Dagegen hat die Einfuhr von Weinen zur Erzeugung von Schaumwein, Weinbrand und Weinessig, sowie die Einfuhr von Kognak, Rum, Arrak usw. zugenommen. Der Rückgang in Bezug der Auslandszeugnisse ist außer den ungünstigen volkswirtschaftlichen Verhältnissen besonders auch auf die deutschen zollpolitischen Maßnahmen zurückzuführen, wodurch diese Auslandszeugnisse verteuert wurden. Das muß bei der Handelspolitik Deutschlands fest im Auge behalten werden. Zahlte doch Deutschland im Jahre 1926 immerhin noch über 30000000 R.M. für Weine und Spirituosen an das Ausland. Das deutsche Volk muß deshalb noch viel mehr den Verbrauch der Auslandsweine usw. im Interesse unseres Nationalvermögens, unserer Wirtschaft überhaupt und vornehmlich unseres Weinbaues und Winzerstandes entbehren lernen!

* Erhöhung der Weinzölle in England.

Der „Manchester Guardian“ meldet, daß in England eine Verdoppelung der Weinzölle, wie schon in Irland, erfolgen soll. Der Zoll würde für feine Weine pro Gallone (4,54 Liter) 12 Shilling (12 M.) und für billige Weine 5 Shilling (5 M.) pro Gallone betragen. Die Maßnahme ist im Hinblick darauf getroffen, daß die englische Regierung beabsichtigt, eine Erhöhung der zur Zeit geltenden Zölle auf Weine vorzunehmen, und daß sie verhindern will, daß unverhältnismäßig große Mengen von Weinen eingeführt werden, ehe der beabsichtigte Zoll in Kraft tritt. Die Zollbehörde hat ihre Verordnung jetzt aber dahingehend abgeändert, daß jeder Weinhändler ein beim Zollamt erhältlich Formulare auszufüllen und zu unterzeichnen hat, woraus für jeden Einfuhrhafen und jede Ankunftsverwerft getrennt ersichtlich ist, welche Mengen Wein für Rechnung betr. Händlers während des ganzen Jahres 1926 verzollt worden ist. Von dieser Menge darf dann ein Viertel, erhöht um 5 Prozent, während der Zeit vom 1. Febr. bis 30. April 1927 zu dem alten Zollsaß eingeführt werden.

* Internationales Wein-Institut. Nach dem Regierungsblatte „Gaceta“ wurde zwischen Spanien, Frankreich, Chile, Griechenland, Ungarn, Italien, Luxemburg, Mexiko und Portugal ein Abkommen zur Bildung eines internationalen Wein-Instituts getroffen. Aufgaben dieses Instituts sind: Sammlung und Veröffentlichung von Daten und Informationen, die sich auf die wohltätigen Wirkungen des Weingenußes beziehen; die Ausarbeitung eines Programms von modernen wissenschaftlichen Experimenten, um die hygienischen Eigenschaften des Weines und seinen Einfluß bei der Bekämpfung des Alkohol-

mißbauchs darzutun; die Ausarbeitung geeigneter Maßnahmen für den Schutz der Weinbauinteressen und die Verbesserung der Bedingungen des internationalen Weinmarktes, sowie die Ausarbeitung einer einheitlichen Methode für die Veranschaulichung der Resultate der Weinanalyse.

Schriftleitung: Otto Stienne, Oestrich a. Rh.

Literarisches.

× „Die Rheinweine Hessens“ (Ein Buch vom deutschen Wein.) Mit großer Spannung wird seit etwa 1 Jahr in allen Kreisen das Erscheinen der 2. Auflage des bekannten Buches vom Hessewein erwartet. Endlich ist nach langen intensiven Arbeiten die Fertigstellung soweit gediehen, daß das Buch in den kommenden Wochen zum Versand gelangen wird. Voraussichtlich werden sich nach Erscheinen des Buches die Anfragen derartig häufen, daß Störungen im Versand nicht zu vermeiden sind. Wir bitten daher, möglichst die Bestellungen schon heute aufzugeben und diese an den hessischen Weinbauverband in Oppenheim oder an die Druckerei Philipp von Zabern G. m. b. H. in Mainz zu richten. Wir möchten dabei noch betonen, daß das Buch vom hessischen Weinbauverband mit Mitteln des Reichsausschusses für Weinpropaganda herausgegeben wird. Es läßt sich wohl kaum ein besseres Werbemittel für das Hesse-land, seinen Weinbau und seinen Weinhandel finden. Jeder, der ein Interesse an dem Blühen und Gedeihen der hessischen Weinproduktion hat und der einen guten deutschen Tropfen zu schätzen weiß, wird in dem Buche eine Fülle von Anregungen finden und erneute Freuden an den herrlichen hessischen Weinen schöpfen.

Umbenennung der J. G. Saatzmittel.

Bekanntlich haben wir, vielseitigen Wünschen unserer Kundschaft und Sachberater der Landwirtschaft Rechnung tragend, bereits eine Verringerung in der Zahl der von der J. G. im Handel geführten Saatzmittel vorgenommen. Diese Maßnahme wurde von allen beteiligten Stellen sehr begrüßt. Ein weiterer Punkt, der von den verschiedensten in Betracht kommenden Kreisen immer wieder hervorgehoben wird, ist eine zweckmäßige und einheitliche Benennung der Produkte.

Wir haben uns in Erfüllung dieser Wünsche entschlossen, in Zukunft für sämtliche von uns im Markt befindlichen

Naßbeizen einheitlich den **Sammelnamen Uspulun** und für die

Trockenbeizen den **Sammelnamen Tillantin** anzuwenden. Nach diesen neuen Richtlinien werden wir unsere Beizmittel von nun an unter folgenden Bezeichnungen führen:

1.) Naßbeizen:

- a) Uspulun (bisher Uspulun-Saatzbeize genannt)
- b) Uspulun-Universal (bisher Tillantin-Naßbeize genannt)

2.) Trockenbeizen:

- a) Trockenbeize Tillantin (bisher Trockenbeize „Höchst“ genannt)
- b) Trockenbeize Tillantin R (bisher Uspulun-Trockenbeize genannt)

Wir bitten Sie, sich für die Folge bei Nennung bezw. Empfehlung unserer Saatzmittel der neuen Namensbezeichnungen zu bedienen, damit die Verbraucherschaft möglichst schnell und einheitlich mit dem neuen Namen vertraut wird. Wir werden selbstverständlich auch unsererseits durch entsprechende Veröffentlichungen in allen Fachzeitschriften usw. auf die vollzogene Umbenennung unserer Saatzmittel besonders hinweisen.

Hochachtungsvoll!

J. G. Farbenindustrie Aktien-Gesellschaft.

Schreibmaschinen- Reparatur-Werkstätte

aller Systeme.

Maschinen werden abgeholt und zurückgebracht.
Alleinvertreter der

Urania-Schreibmaschine.

A. Metz, Wiesbaden

Schwalbacherstr. 50 — Telefon 3206.

Ueber 20 Jahre am Platze.

Biebricher Stempelfabrik Th. Wicklaus
Kautschuk- u. Metallstempel
Slognier-Stempel für Kisten, Fässer u. Säcke
Stempelkissen, Stempelfarbe — Typendruckerei
Email- und Metallschilder
Rathausstr. 82 Biebrich/Rh. Fernruf 300

A. L. ERNST

Piano- u. Musikhaus
WIESBADEN, Nerostrasse 1-3

Ecke Saalgasse (Am Kochbrunnen)

Telefon 6123

Gegr. 1889

Mand-
Pianos,
Flügel
Hörügel
Harmo-
niums



Musi-
kalien
Grammo-
phone
Schall-
platten

Alle Instrumente und Bestandteile!
**Kaufen Sie kein Piano, ehe Sie
Mand gehört haben!**
Denkbar günstigste Zahlungsweise!

Karl Roll & Co.,

Wiesbaden,

Tel. 6243.

Webergasse 16.

Massanfertigung von:

Kostumes — Mäntel

(auch aus zugegeb. Stoffen)

unter persönlich. Leitung

Mässige Preise. Aparte Modelle.

Teppiche

Deutsche Qualitätsware

Anschaffung für jedermann

Zahlbar in 9 Monatsraten

Keine Anzahlung.

Erbitten Sie unverbindlichen Vertreter-
besuch unter

B. D. 1249

an den Verlag dieser Zeitung.



**Gasbadeöfen, Gasheizöfen,
Gasherde, Badeöfen**

für Holz- und Kohlenfeuerung,

Badewannen, Beleuchtungskörper

für Gas und Elektrisch.

Julius Koch,

Gas-, Wasser- und sanitäre Einrichtungen,
sowie elektr. Licht-Anlagen.

Mainz, Grosse Bleiche 46

Telefon 4180

Telefon 4180

prompte und fachmännische Bedienung.

Wein-Etiketten

Liefert die Druckerei dieser Zeitung.

Gasherde
Beleuchtungskörper

Radio

Blitzschutzanlagen

Elektro-Bedarf

Hch. Wedemeier,

WIESBADEN, Neugasse 3.

gegenüber der Feuerwache.

Kappel



Erstklassige

Schreibmaschine
mit vielen Neuerungen.

Generalvertreter

Carl Winkel, Mainz

Große Bleiche 25

Telefon 5555

Weintransporte

nach dem unbesetzten Gebiet
und nach und von dem Ausland

einschliessl. Besorgung aller erforderlichen
Papiere, Zollvorlage usw. bes. zuverlässige
und prompt

Jacob Burg,

Spedition und Schifffahrt

Eitville am Rhein.

Fernsprecher Nr. 12.

Einsegnungsanzüge



Bekannt gut u. billig
kaufen Sie bei

Ernst Neuser
Führendes Haus für Herrenmoden

Preisliste:

RM 78.— 72.— 68.— 60.— 50.— 45.—
RM 40.— 35.— 30.— 25.— 20.— 15.—

Wiesbaden ☆ Kirchgasse 42.

Verstopft

Wein, Sekt und Biskör
nur mit

Stobbe

vom

Stobbeschlegel

Franz Schlegel,

Korkenfabrik,

Wiesbaden, Zahnstr. 8

Import katalon. Kork.

Telefon 2677.

Haare, Warzen,
rote Naderchen
und Leberflecke
werden für dauernd entf.

Gesichtspflege

Frau I. Hackmann

Wiesbaden,

Friedrichstraße 48, II.

Telefon 4723

Wein-Etiketten

Liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung“.

Inserte finden in der „Rheingauer Weinzeitung“ die weiteste Verbreitung

Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.

Still,

Wiesbaden

Rheinstr. 101
(Nahe der Ringkirche)

Anzüge, neueste Formen, beste Ross-haarverarbeitung
22.-, 29.-, 35.-, 39.-, 49.- u. höher.
Konfirmandenanzüge sehr preiswert.
Lodenjoppen 12.-, 19.-, 24.-.
Windjack. wasserd. 8.⁹⁰, 12.⁵⁰, 14.⁵⁰, 19, 24.
Hosen v. 3.⁹⁰, Sporthosen v. 4.⁹⁰ an.

Damenmäntel u. Kleider, sehr billig, aus guten Stoffen, v. 15.-, an v. 4.⁵⁰ an.
Bett-, Tisch- u. Leibwäsche aller Art, Meterware, Strümpfe, Socken, Oberhemden mit Kragen von 3.90 an. — Sonderangebot in Wintermäntel zu Räumungspreisen: 19.50, 22.50, 29.-, 39.-, 49.-, und höher.
Streng reelle Bedienung!

Bei einem Einkauf von 5.- an, erhält jeder Käufer ein prakt. Geschenk

3 Punkte sind's

denen zufolge Sie uns immerwieder bevorzugen werden:

1. die fachkundige sehr zuvorkommende Bedienung.
2. die mäßigen Preise für unsere gediegene Ware
3. die große Auswahl für jeden Geschmack

Waldmann

* Mainz, Klarastraße 2 *

Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-Anlagen, Koch-, Heiz- und Bügel-Geräte für Elektrizität, Beleuchtungskörper, kompl. Radioanlagen und Antennenbau sowie alle Ersatz- und Einzelteile.

Karl Wilh. Schaefer
Mainz, Schöfferstr. 4—6
Telefon 2061 (Domläden).

Eigene Fabrikation. — 30jährige Erfahrungen.
Fabrik-Preise. — Dauerhafte Farben.
Kein Laden.

Steppdecken

Direkte Lieferungen an Private,
Zahlungs-Erleichterungen.

Steppdecken: R.-Mk. 16.- 18.- 20.- 22.-
Daunindecken: R.-Mk. 34.- 38.- 42.-
(Pflanzen-Daunen-Decken)
Daunendeck.: R.-Mk. 65.- 70.- 75.- (Einführungs-Preis) (genäht oder nahtlos, Patent ang.)
Reform-Unterbetten: R.-Mk. 17.50 20.50
Fasson-Polstermatratzen von 29.- Mk. an.

M. Gerschler & Co., Wiesbaden
Friedrichstr. 48. Telefon 7175.

Speisezimmer
Herrenzimmer
Schlafzimmer

Küchen
Einzelmöbel
Polstermöbel

kaufen Sie am billigsten und besten beim Fachmann

Rheingauer Möbelhaus

Ph. Horacek jr., Schreinermeister,
Eltille a. Rh., Rheingauerstr. 42
Telefon Nr. 44.

Gas-Kochherde, Gas-, Bade- und Heiz-Oefen, Bade- und Klosett-Anlagen, Koch-, Heiz- und Bügel-Geräte für Elektrizität, Beleuchtungskörper, kompl. Radioanlagen und Antennenbau sowie alle Ersatz- und Einzelteile.

Karl Wilh. Schaefer
Mainz, Schöfferstr. 4—6
Telefon 2061 (Domläden).

Flügel Piano

Sprechmaschinen und Schallplatten.

Schimmel
Förster
Klingmann
Schwechten

Grammaphon
Vox
Columbia
Beka
Odeon

Denkbar günstigste Zahlungsweise.

Pianohaus Olbrich
Wiesbaden,
Kirchgasse 28. Kirchgasse 28.

DIESER

Motorstiefel

ganz moderner Ausführung für Damen und Herren

38⁵⁰

Neustark
Schuhhaus-größten-Stils
Wiesbaden
Langgasse 33, Ecke Bärentstr.

Zur Konfirmation

Anzüge

1- u. 2reih. Formen, mit langen od. kurzen Hosen.

Hauptpreislagen:

18.-	23.-	28.-	32.-	36.-
40.-	45.-	52.-	60.-	65.-

Anfertigung nach Maß

Carl Daub
Wiesbaden, Langgasse 44

Gasherdfauf!

ist Vertrauenssache

Darum kauft man Gasherde nur beim Fachmann

Küppersbusch, Imperial, Voss, sowie Alleinverkauf für den Bezirk Eltille der weltberühmten Gaggenauer Gas- und Kohlenherde, bereits von M. 95 an. Alle Apparate werden im Betrieb vorgeführt

Lager in Bade- und Heizapparaten wie Bing, Prof. Junkers, Baillants und Gaggenau

Jos. Schild, Eltille
Lannusstr. 16 Telefon 291

Trinkt deutschen Wein!

Immobilien

Silbereisen & Stern

WIESBADEN, Langgasse 10.
Telefon 7363. Telefon 7363.

Sehr preiswerte Angebote in beziehbaren Villen Gesellschaftshäusern und Etagenhäusern
Hotels und Pensionen
Finanzierungen
Vermietungen
Hypotheken
Hausverwaltungen.

Überzeugen Sie sich!

Unsere Preise sind erstaunend niedrig.
Unsere Bedingungen sind äusserst kulant.
Unsere Auswahl in besten Qualitäten ist gross.

Möbelhaus Gebr. Leicher

Wiesbaden, Oranienstr. 6

Schlafzimmer — Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen — Klubmöbel — Betten

Bequeme Zahlungsweise!

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung.“

Erste Mainzer Metallkapselfabrik Franz Zahn, Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

Grösstes Geschäft dieser Art

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel
in den feinsten AusführungenAbteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant. durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen,
zu reellen und billigsten Preisen.

Lieferant für den Verband Rheinhessischer Weinhändler.

Eine gute, sichere Anlage und hohe
Verzinsung bietet die Sparkasse der

Rheingauer Bank, e.G.m.b.H.

Geisenheim — Gegr. 1862

Filiale in Rüdesheim: Geisenheimer Strasse 1.
Filiale in Oestrich: Hauptstr. 25. — Geschäfts-
stelle in Hallgarten: Marktplatz.Ältestes Kredit-Institut des Rheingaukreises.
Ueber 1400 Mitglieder.Einrichtung von steuerfreien Spar-Konten.
— Eröffnung von Vereinssparkassen. — Ueber-
lassung von Heimsparkassen. — Auf Wunsch
Abholung der Beträge im Haus.Gewährung von Krediten gegen Sicherstellung.
Diskontierung von Wechseln.

Jedermann benutze ein Konto bei der Rheingauer Bank!

Er spart Zeit und Geld!

Konfirmanden- u. Kommunikanten-

Bekannt gute Qualitäten
in Lack, Boxkalf u. Chevreaux.
Grosse Auswahl.

Enorm billige Preise.

Alle Frühjahrs-Neuheiten für Herren, Damen und Kinder in den neuesten Farben
sind eingetroffen.

Schuhe und Stiefel

Schuhhaus Sandel

Kirchgasse 60

Sandel & Co.,

Wiesbaden

Marktstrasse 22.



Sie wollen heiraten

oder sich sonst neu einrichten. Grosse
Auswahl fachgemässe Beratung und
handwerksmässige Arbeit finden Sie
bei mir.Möbelwerkstätten Franz Ihle
WiesbadenWerkst. u. Lager: Mühlgasse 7-9 am Schlosspl.
Kein Laden Telefon 7768

++ Inserieren Sie „Rheing. Weinztg.“ ++

Unsere

Volks-Messe

bietet beim Einkauf enorme Vorteile.

Benutzen Sie diese seltene Kaufgelegenheit!

Bormas, Wiesbaden.

Spitzen-Reste

schöne Muster

das Pfund Mk. 2.75

Versand unter Nachnahme, inkl. Porto.

Kaufhaus Pickert

Wiesbaden,

Mauritiusstr. 12

Anzügen nach Maß

Prima Verarbeitung!

Billigste Preise!

Friedrich Schild,

Eltsville,

Steingasse 8

„Ankra“



Die gute u. billige Uhr

Carl Lütchemeier,

Ludwigstr. 7

Mainz

Telefon 2247

Inserate

haben in der

„Rheingauer Weinzeitung“

den besten Erfolg!

Zur Kommunion und Konfirmation

empfehle meine Qualitäts-Schuhwaren.

Georg Grieser, WIESBADEN,
Goldgasse 2.Als Spezialität: Massarbeit und alle orthopädischen
Arbeiten, sowie Reparaturen.

!! Motorradstiefel !!

Gummi-Weinschläuche

in seit über 50 Jahren bestbewährten
Original-Friedensqualitäten liefert

Arnold Reinshagen, Leipzig.

Gegründet 1888 Gummiwaren-Fabrik-Lager Gegründet 1888

Fernspr. Nr. 20011, 20252, 21301

An einigen Plätzen werden noch eingeführte
Vertreter engagiert.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 11

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1927

Das Geheimnis der Mumie

Roman von J. van Dam
Berechtigte Übersetzung aus dem Holländischen
von Lucie Blochert-Glaser

(Fortsetzung)

Als Beesheepool nach einer halben Stunde wieder auf sein Zimmer kam, ging er lange Zeit nachdenklich hin und her.

„Ich kann mir aus alledem keinen Vers machen,“ sagte er mißgelaunt, „aber wir werden sehen! Ich rechne mit dieser Nacht. Wie spät ist es? — Halb drei. Ich werde sofort den Direktor verständigen, und dann werden wir abwarten müssen.“

Er setzte sich und nahm die Zeitung wieder zur Hand.

Möglich fuhr er zusammen, richtete sich halb auf und las mit lebhafter Aufmerksamkeit einen Artikel in dem Blatt, über dem mit großen Buchstaben stand: „Eine überraschende Entdeckung.“ Als er den ziemlich langen Bericht gelesen hatte, sprang er auf und rief: „Teufel! Das ist's! Ja, so muß es sein! Das läßt alles verständlich erscheinen. Hat man so etwas erlebt? — Dazu muß man nach Ägypten kommen; in Birmingham erlebt man so was nicht. Himmel, wer konnte diese Lösung erwarten?“

Der Chef des Bagagedepots sagte zu den zwei ägyptischen Gepäckträgern: „Paßt gut auf! Heute hat man versucht, in das Bagagedepot einzubrechen. Der Einbrecher hat nichts mitnehmen können, aber er kann heute nacht wiederkommen. Deshalb hat der Direktor angeordnet, daß in den folgenden Nächten immer jemand im Depot Wache halten muß. Ihr müßt

es für diese Nacht auf euch nehmen und einander ablösen. Du, Barouda, mußt um halb zwölf heute nacht hertommen und bis drei Uhr Wache halten. Du, Mohammed Ali, wirst um drei Uhr Barouda ablösen. Beim ersten Geräusch schlägt ihr Alarm. Dann wird man euch zu Hilfe eilen. Ihr braucht nicht ängstlich zu sein. Ein Einbrecher kann nur durch eines der Fenster einsteigen; ihr seht ihn also zeitig genug, um Alarm schlagen zu können. Verstanden?“

Die beiden Männer verneigten sich.

Der Chef versprach ihnen, den Nachtdienst doppelt zu entlohnen.

Willig und zufrieden gingen Barouda und Mohammed Ali hinaus.

Tiefe Stille herrschte im Hotel. Die Gäste waren längst zur Ruhe gegangen.

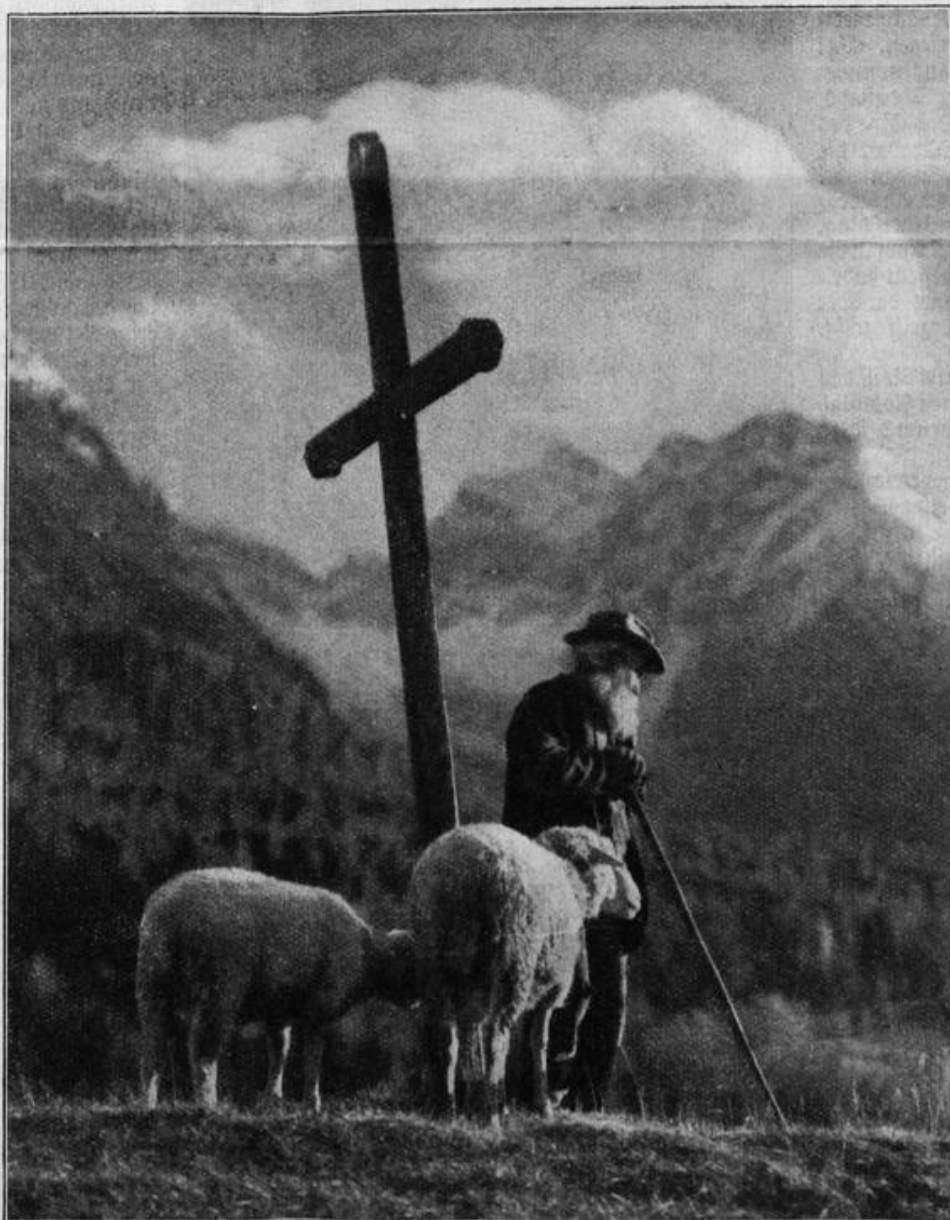
Es war ungefähr halb zwei. Der Nachtporzier war noch nicht imstande, seine Pflicht auszuüben, und so war niemand anders unten als Barouda, einer der zwei ägyptischen Diener. Er war um Mitternacht gekommen und mußte bis drei Uhr Wache halten.

Eine Weile saß er in der Halle. Dann war er von Zeit zu Zeit zum Bagagedepot gegangen, dessen Tür angelehnt war, um jedes Geräusch hören zu können. Im Depot brannte eine der elektrischen Lampen, die ein weiches, gedämpftes Licht verbreitete.

Die Uhr in der Halle hatte halb zwei geschlagen, als eine dunkle, gebückte Gestalt unhörbar durch das Depot schlich. Sie hielt ein paarmal an, um in der Richtung der Halle zu lauschen, aus der jedoch kein Geräusch drang. Die dunkle Gestalt schlich weiter. Nun stand sie vor einem der geschlossenen Verschlüsse und begann im gedämpften Licht am Schloß zu hantieren. Ein leises, metallenes Geräusch erklang. Die Gestalt lauschte unbeweglich. Dann ging die Tür des Verschlusses auf und die Gestalt ging hinein.

Man hörte nur leises Scharren, wie wenn ein Koffer hinweggeschoben würde. Dann vernahm man das leise Knarren eines Scharniers. Nun glitt der schimmernde Schein einer Laterne durch den Verschluss. Ein paar Augenblicke blieb es still. Dann ertönte ein harter, dumpfer Schlag.

Im selben Augenblick bligten ein paar



Bergfrieden

Nach einer künstlerischen Aufnahme von J. Feuerstein

größere elektrische Lampen auf. An beiden Seiten des Verschlages erhoben sich schwarze Gestalten, die über die Abgrenzung sprangen und, den Revolver in der Hand, in den Verschlag drangen.

Der Mann hatte schnell ein Stück Eisen ergriffen und rannte weg.

Am Eingang des Verschlages stieß er mit einem dritten Mann zusammen, der ihn, bevor er sich wehren konnte, mit dem Revolverkolben so heftig auf den Kopf schlug, daß er betäubt zusammenfiel.

Im Handumdrehen wurden ihm Fesseln angelegt, die ihn wehrlos machten. Der Ausdruck des Gesichtes mit langem, schwarzem Bart und wildfanatischen Augen war voll Haß und Wut.

»Barouda!« rief der Hoteldirektor erstaunt. »Barouda, der neue Gepäddiener!«

Beechespool lächelte überlegen. »Ja! Aber das ist sicher nur ein angenommener Name. Es ist der Mörder Abdullahs, des Hausmeisters auf der Dahabiy: des Herrn Russell und der zwei Araber, die man bei Luxor tot aufgefunden hat. Er war es, der gestern nacht eingebrochen ist und den Nachtportier niederschlug. Ja! Und nun ist er Hals über Kopf in die Falle gelaufen, die ich ihm gestellt habe.«

Der Direktor stand betroffen da. Der Chef des Bagagedepots begriff nicht, was geschehen war.

Endlich sagte der Direktor: »Wie ist das möglich? — Er soll den armen Abdullah ermordet haben? Aber warum? Was suchte er hier?«

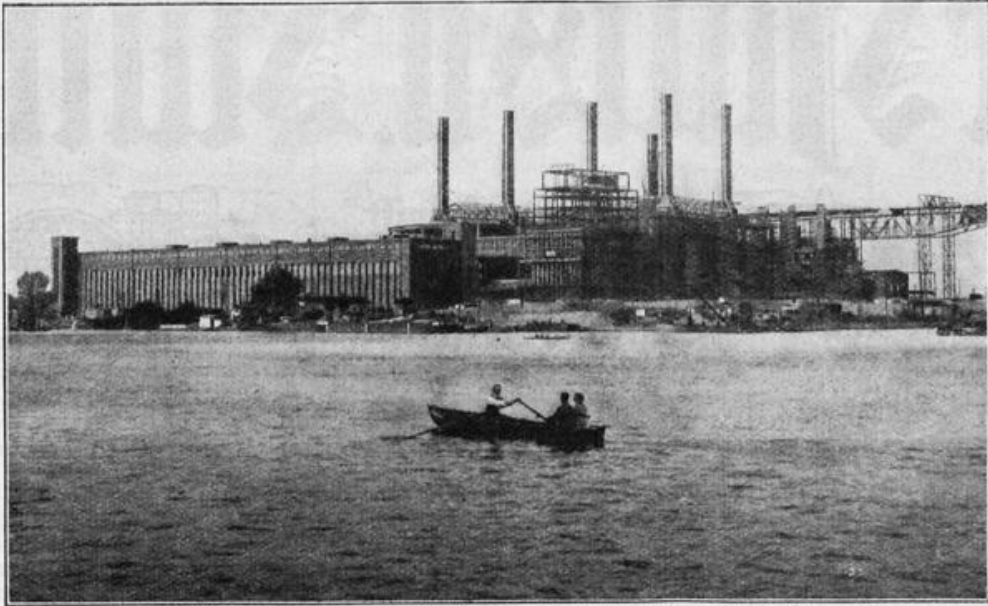
»Kommen Sie mit,« antwortete Beechespool, »ich zeige Ihnen etwas.«

Er ging in den Verschlag zurück.

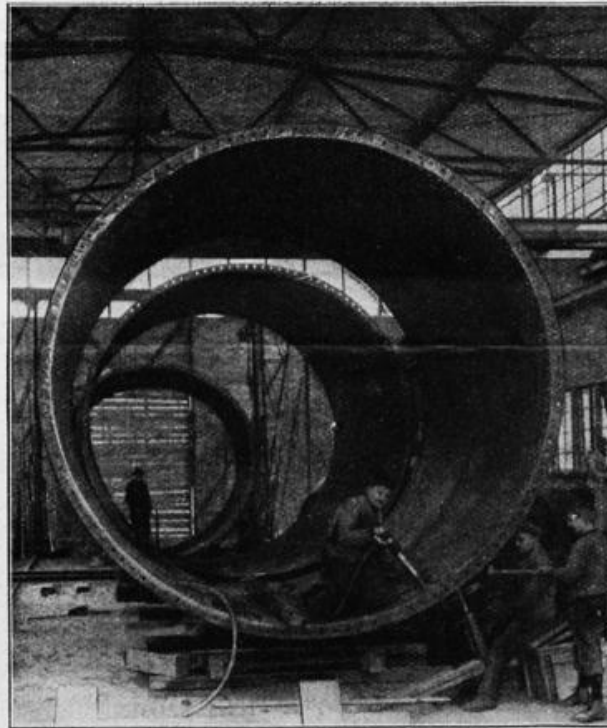
Da stand eine lange Holzkiste. Der Dedel war geöffnet.

»Sehen Sie, was in der Kiste ist,« sagte er.

Die beiden Männer bückten sich und



Gesamtansicht des neuen Großkraftwerks Rummelsburg bei Berlin



Bearbeitung der Schornsteine für das Großkraftwerk

schauten voller Neugierde hinein.

»Eine Mumie! Eine Mumie!«

»Der Kopf ist zertrümmert!«

»Den hat der Kerl eben verschlagen. Das war der dumpfe Schlag, den wir hörten.«

»Was ist das?«
»Was hat die Mumie im Kopf? — Es glänzt und funkelt; es scheint ...«

Beechespool sagte lächelnd: »Das sind die Juwelen der Herzogin von Parkminster. Die hohe Dame wird erfreut sein, wenn ich sie ihr heute morgen wieder überreichen werde.«

Als die Herren im Viertelstunde später

im Zimmer des Direktors saßen, begann Herr Beechespool zu erzählen: »Ich machte bei meiner Untersuchung im Bagagedepot nur eine Entdeckung, aber sie bot mir einen wichtigen Fingerzeig. Ich bemerkte, daß die Eisenstäbe des Fensters, durch das der Einbrecher eingedrungen war, von innen losgesprengt waren! Der Einbruch mußte also durch jemand verübt worden sein, der Gelegenheit fand, tagsüber im Bagagedepot zu sein und den Einbruch vorzubereiten. Mein Verdacht fiel sofort auf Ihre Angestellten. Dann erzählten Sie mir, daß ein paar Tage vorher einer der beiden Gepäddträger, Abdullah, verschwunden und daß er, wie sich herausstellte, durch einen Fremden ermordet worden war. Da dieser Mann weder Feinde noch Geld besaß, mußte für diese Tat ein ungewöhnlicher Grund vorliegen. Sofort drängte sich mir der Gedanke auf, daß Ihr Gepäddträger aus dem Wege geräumt war, um für jemand anderes Platz zu machen. Ich erfundigte mich darum sofort bei Ihrem Bagagedepot nach dem Mann, der auf Abdullahs Platz gekommen war. Und da hörte ich, daß der Mann sich am Nachmittag des Tages, an dem Abdullah fortgeblieben war, gemeldet hatte und fragte, ob es hier Arbeit für ihn gäbe. Er fand keine



Sandalenmacher vor ihren Werkstätten in Bordeaux



Bild aus den Hafenanlagen in Bordeaux: Verladen von Weinfässern



Die Vollblutindianerin Mr. Na-Wa-Na macht als Tänzerin und Sängerin eine Kunstreise durch verschiedene Städte Europas. (Scherl)

«Wir konnten die Arbeit nicht bewältigen, und da dachte ich...»

«Tavohl, das ist begreiflich,» unterbrach ihn Beechespool. «Der Mann hatte erreicht, was er wollte. Der feige Mord beschwerte offenbar sein Gewissen nicht. Er war nun Gepäckdiener im Hotel. Ich bin in die Karawanserei gegangen, in der der Mann nach seiner Angabe wohnte, und brachte den Eigentümer durch Geld zum Sprechen. Der Mann wohnte da unter dem Namen Barouda. Aber er war dort erst seit einigen Tagen. Niemand wusste dort, daß er im Hotel beschäftigt war. Das bestärkte mich in meinen Vermutungen; ich war nun sicher, daß Barouda den Einbruch verübt oder vorbereitet hatte. Er mußte oft im Bagagedepot sein, und so bot sich ihm Gelegenheit, tagsüber die Gitter von den Fenstern loszumachen.» (Fortf. folgt)

Das neue Großkraftwerk Rummelsburg der Stadt Berlin

Seit zehn Jahren ist das Großkraftwerk Rummelsburg der erste deutsche Bau einer großen Kraftzentrale mit Dampfbetrieb, bei dem die neuesten Ergebnisse der Wärme- und Fördertechnik zur Anwendung gelangt sind. Die Braunkohle kommt auf dem Wasserweg an, wird mit Hilfe großer Greifer aus



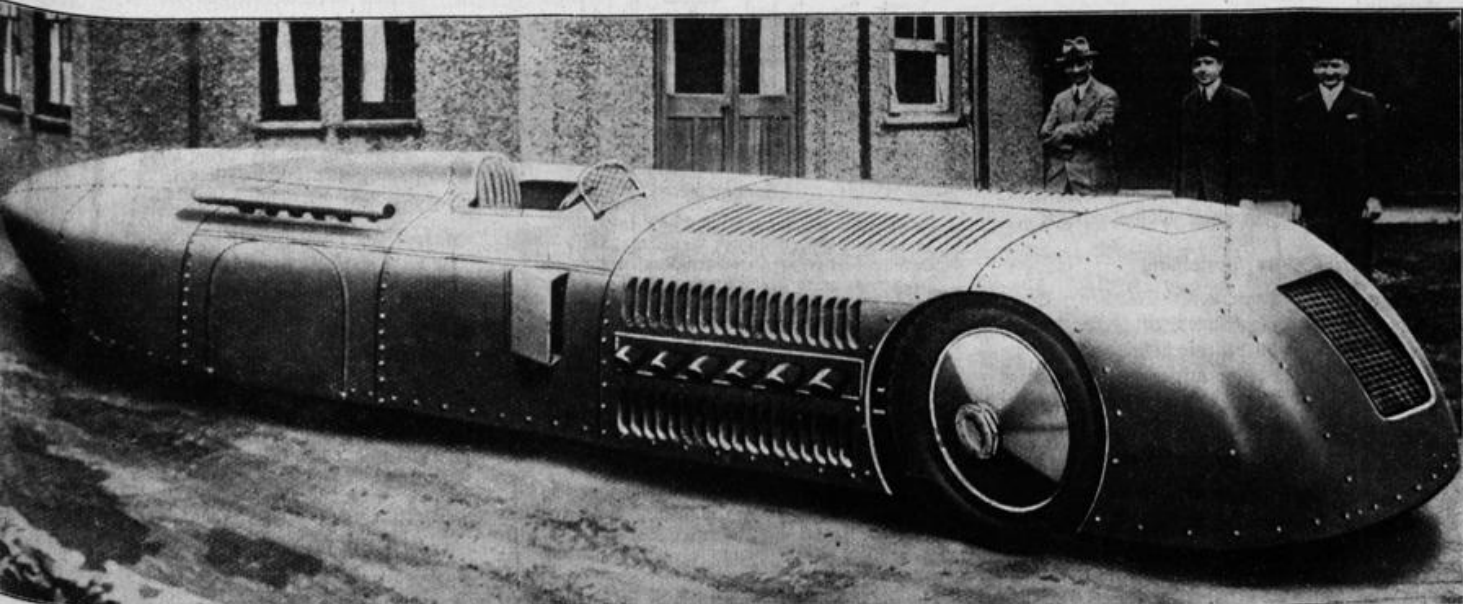
Der durch den Rundfunk in ganz Deutschland bekannte Kapellmeister Etté hat sich mit Fräulein von Verchendorff verlobt. (Pressphoto)

Arbeit, es ginge ihm schlecht, und er würde für jede Arbeit dankbar sein. Es war viel zu unim Hotel; daß Abdullah ehnte, war unangenehm, und so dachten Sie, mein Herr, gut daran zu tun, den Mann so lange in Dienst zu nehmen, bis Abdullah wiederkommen würde. Das kann Ihnen kein Mensch abnehmen, mein Herr, und ich weiß, daß Ihr Direktor es Ihnen auch nicht verdenken wird. Es wäre allerdings Pflicht, in einem Hotel ein Personal anzustellen, ohne ich über seine Zuverlässigkeit zu erkundigen; aber man war in Verlegenheit, und Sie dachten daran, den Mann höchstens für ein paar Tage als Nothilfe zu gebrauchen. Niemand konnte vermuten, daß dieser Mann der Mörder Abdullahs sein könnte. Der Chef des Gepäckraums sah vor sich hin und nickte.



Die Entfalter des Reichspräsidenten von Hindenburg. (Reidel & Sohn, Lüneburg)

den Kähnen entladen, in einer besonderen Anlage getrocknet und zu Staub vermahlen. Der Kohlenstaub wird in Rohrleitungen durch zehn Kesseln zugeführt und hier durch Gasflammen zur Entzündung gebracht. Die Flammen erzeugen Wasserdampf, der zum Antrieb von Dampfturbinen verwendet wird. Noch nirgends sind bisher Dampfturbinen von solcher gewaltigen Kraftentfaltung — die Leistung einer Einheit beträgt hunderttausend Pferdestärken — aufgestellt worden. Die Turbinen treiben Generatoren, die Drehstrom von sechstausend Volt Spannung erzeugen; dieser wird durch Transformatoren auf dreißigtausend Volt überseht. In jeder Weise, so wohl was den Bau als auch was die innere Anlage anbetrifft, kann dies neue Kraftwerk als eine Großleistung der deutschen Industrie gelten. Gebraucht das im Jahre 1915 fertiggestellte Großkraftwerk Golpa zur Erzeugung einer nutzbaren Kilowattstunde drei Teile Kohle, so wird das Groß-Berliner



Ein neuer Automobiltoloß, der über tausend Pferdestärken verfügt und eine Stundengeschwindigkeit von zweihundert Meilen erreichen soll. (Globophot)

Der Katzenmörder



Angellagter, haben Sie zu Ihrer Entschuldigung noch etwas vorzubringen?
— Ich bitte um lebenslängliches Zuchthaus, denn die Zeugin ist meine Wirtschafterin!

Kraftwerk nur noch zwei Teile benötigen. Die Ersparnis an Bedienungspersonal ist noch größer, da Kummelsburg bei drei Hauptmaschinengruppen und sechzehn Kesseln 210 000 Kilowatt erzeugt, Golpa hingegen bei acht Hauptmaschinengruppen und vierundsechzig Kesseln nur 128 000 Kilowatt. So ist das neueste deutsche Großkraftwerk ein wichtiger Meilenstein auf dem Gebiete der Elektrizitätsversorgung großer, abseits von der Kohलगewinnung liegender Städte.

Bordeaux, der Hauptplatz des Weinhandels

Schreitet man, vom Bahnhof kommend, die Uferstraße an der Garonne entlang, so wird man nicht glauben, im Zentrum des französischen Seehandels zu sein. Vor niedrigen Häusern sitzen auf dem holperigen Pflaster Sandalenflechter und üben ihr Handwerk aus. Vor einer Art Schemel sitzend, dessen Platte durch ständige Verährung mit der Flechtordel blankgewetzt ist, winden sie mit geübten Fingern die Kordel um den Pflock der Platte, stehen mit der Ahle da

und dort durch das Leder, ziehen Fäden durch, und bald ist die Sandale fertig. Allmählich wird die Straße städtischer. Statt der Häuschen sieht man Kontorgebäude, Destillieren, Raffinerien und Lagerhäuser. Dann wandelt sich das Bild mit einem Schlage. Ein prächtiger Triumphbogen über sehr reichlicher Straße, denkmalgeschmückte Plätze, Börse, Zollgebäude und die Bauten großer Hotels bieten sich dem Beschauer. Am Kai sieht man kleinere und größere Dampfer jeder Nationalität bunt nebeneinander. Auf dem Pier lagert eine unübersehbare Menge von Rotweinfässern und Schnapstischen; denn Wein und Liköre sind die Hauptausfuhrartikel dieser Stadt, die seit dem dreizehnten Jahrhundert unbestritten als Hauptplatz des Weinhandels gilt. Mehr als

viereinhalb Millionen Hektoliter Bordeauxweine erzeugt alljährlich die Umgebung der Stadt. Ohne Hafen werden die Fässer von den Wagen gerollt und auf die Schiffe befördert. Zahlreiche Farbige, die am Hafen tätig sind, übernehmen sich bei dieser Arbeit nicht; kennt man etwa das Hafenge triebe von Hamburg, dann ist man erstaunt über die behagliche Ruhe, mit der hier gearbeitet wird. Mancherlei Reste alter, längst vergangener Zeiten sind in der Stadt noch zu finden: die Ruinen des alten römischen, im dritten Jahrhundert erbauten Amphitheaters aus jener Zeit, da das alte Burdigala eine der bedeutendsten Städte des alten Gallien war, das mittelalterliche Festungstor der »Großen Klode« mit festgehebelten Rundtürmen, das mehr als ein halbes Jahrtausend über sich hinwegziehen sah, die wundervolle Kathedrale Saint André, die als eine der schönsten gotischen Kirchenbauten des Südens gilt und anderes mehr. Doch vorbei sind die Tage ruhmvoller Schlachten, blühender Künste und Wissenschaften, vorüber der Glanz der Vergangenheit; heute lasten Enttäuschung der Gegenwart und Sorgen der Zukunft auch auf den Bürgern von Bordeaux.

Humoristisches Gedankensplitter und Rätsel-Ecke

Beim Spiele

A.: Das ist aber wirklich nicht mehr mit Ihnen auszuhalten! Sie spielen ja mit einem kolossalen Schwein!

B.: Pardon, mit wem spiele ich?

Auf dem Potsdamer Platz

Sehen Sie nur, wie verwegen sich der Krauter zwischen all den Autos, Rädern und Elektrischen durchschlängelt!

— Lieber Himmel, dem kann nichts passieren, er steht ja seit kurzem unter Polizeiaufsicht.

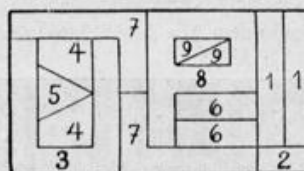
Ihre Auffassung

Hausfrau (zum neuen Mädchen): Eines möchte ich Ihnen gleich sagen, ein Herumdrücken um die Arbeit gibt's bei mir nicht!

Mädchen: Das ist mir sehr recht, gnädige Frau, wenn ich Sie nicht um jeden Handgriff erst bitten muß!

Nur das Mutterherz vermag zu lieben und zugleich weise zu sein. Und die Weisheit des Mutterherzens findet Rat, wenn alle andere irdische Weisheit ihre Ratlosigkeit bekennen muß.

Zerlegungsaufgabe



Aus den Teilen des Rechtecks ist die Bezeichnung eines köstlichen Gutes im Leben zu bilden.

Logogriph

So mancher hat durch seine Kunst entzückt,
In höhere Sphären unsern Geist entzückt,
Doch sonderbar, wenn er den Kopf verlor,
Dann ragt er in der Schweiz als Berg empor;
Und wirkt du den von rückwärts lesen,
Ein Fremdwort ist es dann für Spelen.
Doch wechseln alle Zeichen ihren Ort,
Zum Räuber in den Wäldern wird das Wort.

Anagramm

Durch Umstellen der Buchstaben ist aus je zwei Wörtern ein neues zu bilden. So wird aus 1. Vord-Gemma ein heimischer Vogel, 2. Gloria-Tal ein Reptil, 3. Erz-Miga ein Genußmittel, 4. Habe-Stiel ein Mädchenname, 5. Dame-Vion ein Getränk, 6. Nase-Vodi ein Spartanerkönig, 7. Hero-Jun ein Insektentier. Sind alle Wörter richtig gebildet, so bezeichnen die Anfangslettern ein schönes Gehörtier.

Sinnrätsel

Unbeschwert von Blut und Seele,
Bin ich gern, wo Menschen sind.
Doch die Dunkelreunde haß' ich,
Flieh' sie wortlos und geschwind.

Auch du selber bist mir Leben,
Werde durch dich groß und klein.
Als der Deine muß ich sterben,
Begt man dich ins Grab hinein.

bleibe trotzdem hier auf Erden,
Doch nur als der Deine nicht.
In unzähligen Gestalten
Wandl' ich ewiglich im Licht.

Rätsel

Wie heißt wohl die Blume, die Zierde des Gartens,
Die kriegerisch trägt einen Degen am Kopf?

Auflösungen folgen in Nummer 12

Auflösungen von Nummer 10:

Buchstabenrätsel. Kapitel, Kapitol, Kapital, Kapitäl.

Scharhaufgabe:

1. Lh6-f4 Sg6-f4: 1. Le8-b5
2. Da7-g7 + beliebig 2. Da7-d7 + nebt
3. Dg7-g1 resp. e5: ± 3. Te3-d3 resp. Dd5: ±:

Dreißigbüge Scharade: Collign. Homonym: verlegen.